

Karten, ISBN 978-88-7814-507-8, EUR 32. – Die Burgen und Befestigungen der Staufer sind schon lange gut untersucht (Eduard Sthamer, Carl Arnold Willemsen, Arthur Haseloff). Der auf eine Studentagung in Salerno zurückgehende Band widmet sich diesem Thema bei den Nachfolgern der Staufer, den Anjou älterer und jüngerer Linie in deren verschiedenen Herrschaftsgebieten. Süditalien, besonders Kalabrien, den Principato, die Abruzzen und die Stadt Neapel betreffen insgesamt 14 Beiträge und dazu 16 sogenannte „poster“, Kurzberichte über Befunde. Die Provence behandeln zwei Beiträge (Thierry PÉCOUT, S. 166–178, und Alain VENTURINI, S. 179–187), beide v. a. anhand von Enquêtes, von denen S. 175 f. zwei Beispiele der Jahre 1323 und 1408 ediert werden. Das Anjou selbst ist Thema von vier Beiträgen, besonders zu Saumur und Angers. Hinzu kommen László SZENDE, *Les châteaux de reines comme résidences dans la Hongrie des Anjoux* (S. 158–165), und eine Arbeit über die maßgeblich mit italienischer Beteiligung untersuchte Kreuzfahrerburg Montreal in Transjordanien (Guido VANNINI, S. 145–157). Archäologie, Bauforschung und Schriftquellen werden herangezogen, um verstärkten Befestigungsbau als Reaktion auf die „Krise“ des 14. Jh. (Briganten, Räuberbanden), auf waffentechnische Entwicklungen (Armbrüste, v. a. Giovanni AMATUCCIO, *Balestre e balestrieri nel sistema difensivo del Mezzogiorno angioino del XIII secolo*, S. 51–57, und erste Feuerwaffen) und auf administrative Innovationen (Residenzbildung, u. a. Vittoria CARSANA / Daniela GIAMPAOLA, S. 188–197, zum Castel Nuovo in Neapel) zu erläutern. Unter den archäologischen Fundstücken sei ein Nürnberger Rechenpfennig des 15. Jh. aus der Burg von Mercato San Severino nördlich von Salerno hervorgehoben (S. 35, Abb.). Auf Indices für den inter- und transdisziplinär anregenden Band wurde verzichtet. K. B.

Ludolf KUCHENBUCH, *Die Neuwerker Bauern und ihre Nachbarn im 14. Jahrhundert* (Spätmittelalterstudien 3) Konstanz u. a. 2014, UVK Verlagsgesellschaft, 246 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-86764-430-3, EUR 39. – Die Berliner Habilitationsschrift schon von 1983 befasst sich mit ländlichen Verhältnissen im nordwestlichen Harzvorland Mitte des 14. Jh. Quellen sind das Güter- und Einkünfteverzeichnis des Goslarer Nonnenklosters Neuwerk von 1355, weitere grundherrliche und lehnsherrliche Verzeichnisse aus der Region und Urkunden. Beschrieben werden die dingliche Ausstattung des bäuerlichen Betriebs (mansus, curia, area, hof = Hufe, Meier-, Sedel-/Bau- und Kothof), die variabel kombinierbaren Betriebsformen von Haus, Hof und Hufe, die Renten und ihre Radizierung (Frondienste fehlen) sowie die sozialen Grundbeziehungen (Geschlecht, Alter, Stand, Ehe, Zins- und Erbverhalten, lokales Gemeinschaftshandeln). Für eine Verschlechterung der Lage auf dem Land vor und nach 1350 gibt es nur wenige Hinweise. Die aus den Quellen ermittelten und systematisierten Daten werden in 42 Tab. dokumentiert, die man leider nur (und wie lange?) unter <http://www.uvk.de/isbn/9783867644303> einsehen kann. Die Anhänge betreffen u. a. die „Währungs- und Münzverhältnisse im Goslarer Raum im 13. und 14. Jahrhundert“ und die „Getreidepreise in Goslar im 14. Jahrhundert“. Ein ausführliches Postskript 2013 (S. 205–246) beschreibt die aktuelle Lage der agrargeschichtlichen Forschung in Deutschland und